



**GLÜCK&WUNSCH**  
WWW.GLUECK-UND-WUNSCH.DE

**NATÜRLICH GUT | 02**  
Genuss im Chiemgau

**VON WEGEN DRECKSARBEIT | 05**  
Unterwegs mit der Müllabfuhr

**WENN SPORT ZUM EXTREM WIRD | 07**  
Athleten und Mediziner erzählen



SEIT 1856  
**BETTENFRIZ**  
SCHLAFEN. WOHNEN. LEBEN.

WIR FEIERN  
**160 Jahre!**  
DAS MEGA JUBILÄUM  
IN HEILBRONN

**HEILBRONNER  
STIMME** www.stimme.de  
HOHENLOHER  
ZEITUNG KRAICHGAU  
STIMME

#4

frei  
zeit

Das Magazin zum Wochenende.



# Urlaub auf Schweizer Art

Text von unserem Redakteur Andreas Tschürtz

*Reka-Ferendörfer vereinen bezahlbaren Individualtourismus und Hotelkomfort*

Das erneuerte Reka-Ferendorf Zinal bietet in 1700 Metern Höhe 42 Ferienwohnungen für Berg-Begeisterte.  
Fotos: Reka, Tschürtz, Siere-Anniviers Tourisme

**E**ine Kugel Eis fünf Franken, das Kilo Weißbrot 5,10 und der Liter Vollmilch 1,75 – die Schweiz ist nicht billig. Zumal Franken und Euro fast gleichauf liegen. Die Eidgenossenschaft ist aber auch das Land von Reka, einer Genossenschaft, die besonders für Familien Urlaub und Reisen bezahlbar macht – und das auch nach deutschen Maßstäben. Statt also vorschnell einen Bogen um Matternhorn, duftenden Raclette-Käse und grandiose Fernsichten zu machen, lohnt der Blick auf das Angebot der Schweizer Reisekasse, denn es steht auch ausländischen Urlaubern offen.

„Jeder kann Reka-Ferien buchen. Deutsche profitieren dabei auch von den verschobenen Ferienzeiten, wodurch beispielsweise der Sommerurlaub ab Mitte August bereits in die Schweizer Zwischensaison fällt“, sagt Julia Scheidegger, stellvertretende Leiterin der genossenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit. Trotz der sozialen Ausrichtung der Non-Profit-Organisation, die etwa bedürftigen Schweizer Familien eine Woche Urlaub für gerade Mal

100 Franken ermöglicht, bucht man bei Reka keine Ferien zweiter Klasse. Man muss schon suchen, um als Familie so angenehm zu urlauben wie in einem Reka-Ferendorf. Das Besondere: Hier verbinden sich die Privatsphäre einer Ferienwohnung mit Gemeinschaftsangeboten wie Frühstück, Grillabend, Familienwandern oder Kinderbetreuung. Auch ein Schwimmbad ist immer mit dabei. Dazu hat jedes Feriendorf ein eigenes Thema.

#### Zinal im Val d'Anniviers

Das Feriendorf Zinal im Wallis etwa hat sich der Bergwelt verschrieben. Naheliegender angesichts der majestätischen 4000er-Gipfel von Weisshorn, Bishorn oder Dent Blanche, die wie eine weiße Mauer am Ende des Val d'Anniviers emporragen. Am Ortsausgang plätschert ein Bach durchs hohe Bergwiesengras. Kühe fressen sich mit lautem Glockengebimmel durch den bunten Blument Teppich. Dazwischen stapfen in Gummistiefeln und mit Gold-

Für Sie  
vor  
Ort

Reka-Geld

Träger der 1939 gegründeten Genossenschaft sind unter anderem Arbeitgeber, Arbeitnehmerverbände und Tourismusorganisationen. Zum Angebot gehören rund 1200 Ferienwohnungen in der Schweiz einschließlich der zwölf Feriendörfer, ein eigenes Ferienresort in Italien (Golfo del Sole) sowie 82 Ferienanlagen in Italien, Frankreich, Spanien, Kroatien und Deutschland. Schweizern vorbehalten ist das Reka-Geld. Es wird bis zu 20 Prozent vergünstigt ausgegeben und dient an mehr als 9000 Einlösestellen als Zahlungsmittel für Treibstoffe, öffentliche Verkehrsmittel, Freizeit- und Tourismusangebote. Arbeitgeber in der Schweiz können ihren Mitarbeitern mit Reka-Geld frei von Steuern und Sozialabgaben Lohnnebenleistungen im Gegenwert von bis zu 600 Franken im Jahr und Prämien bis zu 500 Franken zukommen lassen. Mehr zu Reka-Ferien: [www.reka.ch](http://www.reka.ch)

waschpfannen ausgerüstet zehn junge Schürfer durchs eisige Wasser. Seit sechs Jahren bietet Maxime den bei Kindern äußerst beliebten Kurs an, zeigt, wo der Schlick vielversprechend ist, und wie man Pyrit, Kupfer oder Zink herauswäscht. Sogar Gold ist heute dabei, die Begeisterung: riesig. „Reich geworden ist zwar noch niemand“, sagt Maxime. „Aber das Abenteuer ist genauso wertvoll.“ Und davon gibt es hier jede Menge: Angeln am Lac Noir, Besuch einer alten Kupfermine, ein Ausflug zum Stausee Moiry oder eine Tour mit dem Outdoorspezialisten Mammut, der mit Reka ein Programm anbietet, bei dem auch Kinder sicher in die Berge gehen können.

Unbezahlbar ist auch die Schweizer Langsamkeit, die dem Urlauber in Zinal auf Schritt und Tritt in Form einer entschleunigten Gemütlichkeit begegnet. Im Dorf gibt es keine Hotelbunker, dafür uralt Holzhäuser aus der Zeit, als die Menschen im Tal nur zur Ernte und des Viehs wegen in den knapp 1700 Meter hoch gelegenen Weiler kamen und ansonsten in tieferen Lagen Wein anbauten. Serge Carrel, Leiter des Feriendorfs, steht selbst regelmäßig im eigenen Weinberg und lässt es sich nicht nehmen, mit seinen neuen Gästen bei einem Umtrunk im Gemeinschaftshaus zu plauschen und Wissenswertes über das Tal zu erzählen. „Man kann bei uns Natur erleben“, sagt er. „Sie riechen die Föhrenwälder und hören das Pfeifen eines Murmeltiers.“

Naturerfahrung im großen Stil bietet der Planetenweg: Dabei durchqueren Wanderer zu Fuß das Sonnensystem. Jeder Meter entspricht einer Million Kilometer und führt in dreifacher Lichtgeschwindigkeit vom nahen Dorf St. Luc vorbei an den Planetenskulpturen zur Alpine Rouaz, wo von Juni bis September die für das Wallis typischen kleinen Eringer Kühe weiden. Die Bauern aus dem Tal leisten sich den Schlemmeraufenthalt auf den safti-



gen Bergwiesen vor allem ihrer Kampfeslust wegen. „Eine Kuh, die bei den Kämpfen im Frühjahr gewinnt, ist schnell 30000 Franken wert“, sagt Sascha Imboden, der die Edelstücke mit Brötchen und Salz verwöhnt. „Wirklich gefährlich sind sie aber nicht. Die brummen halt, sind aber friedlich.“ Dem Käse, den Imboden aus ihrer Milch herstellt, tut die Extrabehandlung jedenfalls gut, und er wandert als großes Stück in den Rucksack.

Käse aus dem Val d'Anniviers kommt auch auf den Tisch, wenn Serge Carrel zum Racletteabend ins Gemeinschaftshaus lädt – Schweizer Raclette wohlgerichtet, das herzlich wenig mit dem deutschen Pfännchenüberbacken zu tun hat. Man sollte sich das Vergnügen gönnen und das nötige Geld investieren. Wenn dann hoch am Himmel ein Flugzeug vorbeizieht, womöglich voll mit deutschen Touristen auf dem Weg in den hektischen Mallorca-Last-Minute-Urlaub, dann weiß man, es ist richtig gemacht zu haben: Denn es ist viel zu schön hier, um einen Bogen drum herum zu machen.



Die Walliser Bergwelt mit ihrem Kranz von Viertausendern rund um Zinal am Ende des Val d'Anniviers ist eine Wucht. Auch das Matterhorn sieht man von hier aus.



In der Lounge des neu errichteten Gemeinschaftshauses des Reka-Ferendorfs Zinal klingt der Tag bei Kaminfeuer und einem guten Glas Wein gediegen aus.



Mühlensführungen bei St. Luc zeigen, wie hart das Leben im Tal früher war.



Beim Raclette wird der Käse kurz erhitzt und kommt knusprig auf den Teller.